



Erinnerungen an den Krieg wurden in Zeichnungen festgehalten.

Zeichnung: Jessica Koppe

## Schwere Zeiten in Comics verarbeitet

Ausstellung im Mindener Museum wird um Mindener Geschichte(n) ergänzt

**Minden (mt).** Die Comic-Ausstellung im Mindener Museum an der Ritterstraße wurde um Mindener Geschichten ergänzt. Geschichtsverein und Mindener Museum stellen Jessica Koppes Arbeit „Erinnern“ am Sonntag, 5. Februar, 14 Uhr, der Öffentlichkeit vor.

Peter Kock, Vorsitzender des Geschichtsvereins, spürt im Gespräch mit Ilse Finkeldey und Jessica Koppe dem Erinnern und dem Entstehungsprozess nach. Der Eintritt ist frei.

Im Dezember 2016 eröffnete im Museum die Sonderausstellung „Fakten und Fiktionen – KriegsFamilienGeschichten im Comic“. Die Autoren Isabel Kreitz, Volker Reiche, Birgit Weyhe und Barbara Yelin stellten dafür Originalzeichnungen aus ihren Werken zur Verfügung. Es geht um die Frage, wie Kriegs- und Gewalterfahrungen und das Schweigen darüber nicht nur die Betroffenen, sondern auch die nachfolgenden Generationen in Mitleidenschaft ziehen.

Ausstellung und Rahmenprogramm entstanden in der Zusammenarbeit von Museum, VHS, Geschichtsverein, Kulturbüro, Stadtbibliothek und „Etage eins“. Um den in der Ausstellung zu sehenden autobiografischen Comics regionale Erinnerungsbilder hinzuzufügen, initiierte der Geschichtsverein den Auftrag an Jessica Koppe, Szenen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs in Minden zu zeichnen. Dazu führte die Künstlerin Gespräche mit der 94-jähri-

gen Mindenerin Ilse Finkeldey. Aus diesem generationenübergreifenden Gespräch entwickelte Jessica Koppe vier Seiten zum Alltag vor dem Krieg, zur Reichspogromnacht, zum Bombenangriff auf Minden und zur alliierten Besetzung. Dabei arbeitete sie assoziativ über verschiedene Zeitebenen hinweg, zog aber auch historische Fotos aus Privatbesitz und dem Kommunalarchiv heran. So entstand eine Comic-Sequenz zur Mindener Stadtgeschichte.

## Folkige Balladen mit lyrischen Texten

Leichtigkeit des Seins mit Cowhouse im ehemaligen preußischen Pferdestall

**Minden (mt).** „Cowhouse goes horse stable“ heißt es am Samstag, 4. Februar, 20 Uhr, auf der TAC-Theaterbühne an der Artilleriestraße 17. Das Gelände Campus MTZ ist ein ehemaliger preußischer Pferdestall.

Cowhouse Project sind Musiker aus dem Schaumburger Land und Berlin, die sich im Zuge des CD Projekts von Bettina und Matthias Wenthe im Meinser Kulturstall zusammenfanden. Nun ist das Projekt fertiggestellt: Die erste CD „Summer Woods“ mit 13 selbstkomponierten und arrangier-

ten Songs wurde 2016 veröffentlicht. Musikalisch lassen Cowhouse sich am ehesten als Retro Sixties Band einstufen. Folkige Balladen mit lyrischen Texten wechseln mit der Leichtigkeit des Seins in Bossa Songs ab. Dabei ergänzen sich die klare Folkstimme von Bettina Wenthe und die tiefere Soulstimme von Felicitas Kopka perfekt.

Begleitet werden die beiden von Matthias Wenthe und Felicitas Kopka an der Gitarre, Carlos Baker am Kontrabass, Jens Lüpke am Vibrafon sowie Dirk Flieger an den Drums.



Cowhouse treten im TAC-Theater an der Artilleriestraße auf.

Foto: pr